

Fastelovend in Rut un in Wiess



Nach den „Mini Rööpe“ belegten auch die „Tanzmäuse“ am Samstagabend auf der Dattenberger Prunksitzung, dass die KG sich keine Sorgen um tänzerischen Nachwuchs machen muss (siehe Bericht auf Seite 10).

Foto: DL

Prunksitzung in Dattenberg

Ein Feuerwerk an Gags und klasse Tänzen



Heinz Peter Schneider alias Protokollarius Willi Simons Foto DL

Dattenberg. „Mir Rööpe fiere op os Art un Wies Fastelovend in Rut un in Wiess“, lautet der diesjährige Slogan der Dattenberger KG, der auf der Bühne des Bürgerhauses „Am Schwarzen See“ dem Elferrat zu lesen war. Der war mit Sitzungspräsident Heinz Peter Schneider, der vor neun Jahren den heutigen Ehrenpräsidenten Matthias Thür abgelöst hatte, pünktlich um 19.11 Uhr in den bis auf den letzten Platz besetzten Bürgersaal eingezogen. Unter den jeck kostümierten Narren war neben dem Hausherrn, Bürgermeister Dieter Runkel, auch Ehrensenatorin Renate Pepper auszumachen, die von der Vorsitzenden der SPD-Kreistagsfraktion, Petra

Jonas, begleitet wurde, die sich in eine lila gewandete Hexe verwandelt hatte. Die von Daniela Kampfer trainierte „Mini Rööpe“ übernahmen wie in den Vorjahren die Aufgabe der Eisbrecher, was den kleinsten Tänzern des Dattenberger Karnevals ohne große Schwierigkeiten gelang. Dann konnte Heinz Peter Schneider den beliebten Protokollarius Willi Simons, der schon zum 20. Mal die besonderen Ereignisse aus dem Dorf unter die Lupe nahm. Da konnte er natürlich das Wein- und Erntedankfest 2011 übergehen, an dem nicht nur Andrea II. royalen Glanz verbreitete. Petra Hauschild hatte bei SWR4 Jürgen Drews für einen Auftritt gewonnen. Im Gepäck hatte er nicht nur „Ein Belt im Rööpefeld“, sondern auch viel gute Laune. „Ich bin der König von Mallorca. Ich bin der Prinz von Arenal. Ich habe zwar einen an der Krone, doch das ist mir so scheid-egal“, zitiert Willi Simons den Schlagstar, der zwar das Rööpeplatt nicht verstanden habe, sich angesichts der Temperaturen aber wie auf seiner Insel gefühlt habe. „Von der Stirn da floss de Soß, doch de Stimmung wor riesenröß“, erinnerte der Protokollarius, bevor er versprach: „Im nächsten Jahr ist er wieder zur Stell“, Euer Willi-Mann mit zwei i und zwei ll.“ Mit „Strunz un Büggel“ hatte Literat Matthias

Thür zwei bekannte rheinische Narren ins Programm geholt. „Als Strunz un Büggel wohlbekannt, zieh'n wir Jahr für Jahr durch's Land. Im Zwiegespräch mit Witz und Charme, nehmen wir alles auf den Arm“, hätten sie sich vorgestellt, wenn da nicht das Problem mit einem Mikrophon gewesen wäre. Aber auch diese missliche Lage meisterte Büggel zumindest sprachlich. „Da fählt ene Bakterie im Mikroskop beim Strunz“, erkannte er sofort, bevor er seinen Kollegen wegen dessen früheren Oberschenkelhalsbruch am linken Arm bedauerte. Dessen Frau Trina entpuppte sich als wahres Phänomen: „Je weniger Zäng die in d'r Schnüss hät, umso bissijer werd die!“, berichtete Strunz, der die Kleidergröße seiner Holden am 70er Bildschirm abschätzte. Nach diesem Angriff auf das Zwerchfell der Narren, schickten Sarah Bürder, Katja Kröll und Rene Voosen die „Tanzmäuse“ ins Rennen, die eindrucksvoll erklärten: „Jetzt geh'ts los, wir sind nicht mehr aufzuhalten!“ Von fünf Kilo Übergewicht keine Spur, wirbelten die jungen Tänzerinnen zum „Pur“-Lied „Hör gut zu: Du bist mein Glück“ über die Bühne und ernteten für ihre akrobatischen Hebefiguren lebhaften Beifall. „Wenn wir das so sehen, müssen wir uns über unseren tänzerischen Nachwuchs für Garde kei-

ne Sorgen machen“ freute sich der Sitzungspräsident, der dann nach der Darbietung der Freunde von der KG Grün-Gold Vettelsoß Ehrensenator Willi Schmitz ansagen konnte. Nach „D'r dicken Trum“ und dem „Funkemariechen“ hatte sich das Linzer Original dieses Mal als Engelchen aus himmlischen Sphären auf nach Dattenberg gemacht, nicht zuletzt, um seinen Kollegen vom Strünzer-Elferrat samt Präsident Alfons Daub, auch seines Zeichen Ehrensenator der Dattenberger KG, die Tränen in die Augen zu treiben. Bevor die Strünzer Jecken mit ihrem Blau-Wiessen Jubiläumsspringen, Marcus I. samt seinen Adjutanten Ronny Fleischer und Schwiegegvater „Herzilein“ Helmut Ehlen einmarschierten, konnten sie sich noch an den Darbietungen des Tanzcorps Blau Wiess Windhagen erfreuen. Dann aber schmetterte die Tollität sein Prinzenlied: „Mir geben alles, mir geben alles. In Linz, da werden Träume wahr: Die Bunte Stadt liert med'm Funkencorps und all üch Jecke - dat ist klar!“ Mitgebracht hatte Kommandant Bernd Rechmann zudem nicht nur die blau-wiessen Tänzer, sondern auch die Bla-Wi-Tros, die sich mit ihrem rhythmischen Spiel in die Herzen der Narrenschar trommelten. Auch das Funkencorps Blau-Gold Leubsdorf unter Leitung von

Kommandant André van Hurk verschafften den lokalen Kräften noch eine kleine Verschnaufpause, ebenso wie die aus des Funkentanzgruppe des Leubsdorfer Möhnenvereins „Herzblättchen“ hervorgegangene Showtanzgruppe „El Curacon“. Die von Lucrezia Brana trainierten „Herzigen“ aus dem Nachbarort von Dattenberg, die in den Vorjahren schon als Showgirls, Piraten und Vampire unterwegs gewesen waren, hatten sich dieses Jahr einen schrillen Irokesen-Haarschnitt zugelegt. Dagegen nahmen sich die Pingvine, in die sich das Dattenberger Männerballett verwandelt hatte, zunächst ganz sitzsaam aus, allerdings gelang es den grazilen Gestalten dann doch noch, vor allem die jecken Wiewer im Saal zu Begeisterungsstürmen hinzureißen. Nach soviel optischen Reizen starteten „Labbes on Drickes“ noch einmal einen Angriff auf die Lachmuskeln der Dattenberger Narrenschar, bevor die „Große Garde“ mit ihrem von Stefanle Schmitz-Runkel einstudierten Tanz kurz nach Mitternacht einen fulminanten Schlussstrich unter eine rundum gelungene Sitzung zog, die nur das Beste ahnen lässt für die närrische Jubiläumssession 2013, wenn die Dattenberger den 77. Geburtstag ihrer Karnevalsgesellschaft feiern.